

Schulpost

Juni 2026



Editorial

Mach mal Pause.

Ein Satz, den wir Kindern oft sagen. Vielleicht sogar etwas zu oft. Und gleichzeitig einer, den wir Erwachsenen selbst viel zu selten beherzigen. Dabei wissen wir längst: Pausen sind kein Luxus. Sie sind notwendig. Zum Lernen. Zum Denken. Zum Auftanken. Und manchmal auch einfach zum Durchatmen mitten im Alltag. Genau darum dreht sich diese Schulpost.

Sie zeigt, warum Pausen weit mehr sind als leere Zwischenzeiten. Weshalb unser Gehirn gerade in den Unterbrüchen besonders aktiv lernt. Warum Rückzugsorte auf einem Pausenplatz genauso wichtig sind wie Bewegung und Begegnung. Und weshalb Kinder oft erstaunlich gut wissen, was ihnen guttut – wenn man ihnen zuhört.

Ein besonderer Einstieg gelingt uns mit den Gedanken von Jesper Juul, die uns daran erinnern, dass Kinder nicht perfekte Erwachsene brauchen, sondern echte Menschen, die ihre eigenen Grenzen kennen und Pausen nicht nur erlauben, sondern vorleben. Auf den nächsten Seiten wird es konkret, bunt und sehr knonauerisch: Unsere Schüler:innen verraten ihre liebsten Pausenorte und es gibt pädagogische Hinweise, wie gute Pausen wirklich aussehen.

Besonders stolz sind wir auf den grossen Partizipationstag: Gemeinsam mit vielen engagierten Händen wurde unser oberer Pausenplatz naturnaher gestaltet; mit neuen Nischen, Rückzugsorten und Möglichkeiten zum Verweilen.

Auch das Projekt PIALETO passt wunderbar zum roten Faden dieser Ausgabe. Unsere 5./6.-Klassen bauten dabei aus einfachen Dachlatten eigene Sitzgelegenheiten und mehr. Orte also, an denen man zusammensitzen, reden, ausruhen oder einfach kurz Pause machen kann.

Vielleicht nehmen Sie sich für diese Schulpost ganz bewusst einen kleinen Moment Zeit. Ein Kaffee. Ein Liegestuhl. Ein Schattenplatz. Oder einfach zehn ruhige Minuten. Denn manchmal beginnt etwas Gutes genau dort – in einer kleinen Pause.

Jörg Berger und Timo Gasser, Schulleiter

Inhalt

Machen Sie mal Pause	2 – 3
Die ideale Pause	4 – 5
Gemeinsam für einen naturnahen Pausenplatz	8 – 9
Kreativität zum Draufsitzen	10
Verabschiedungen und neue Mitarbeitende	11
Agenda und Vorschau nächste Ausgabe	12

Machen Sie mal Pause

Warum Kinder oft nicht machen, was wir wollen – und warum wir ihnen dann Zeit geben sollten.

Jesper Juul

Jesper Juul war Familientherapeut und Autor zahlreicher internationaler Bestseller zum Thema Erziehung und Familien. 1948 in Dänemark geboren, fuhr er nach dem Schulabschluss zur See, war später Betonarbeiter, Tellerwäscher und Barkeeper. Nach der Lehrerausbildung arbeitete er als Heimerzieher und Sozialarbeiter und bildete sich in den Niederlanden und den USA bei Walter Kempler zum Familientherapeuten weiter. Er starb 2019 im Alter von 71 Jahren.

Nimm dir fünf, «Take five», ist ein geflügeltes Wort, das im englischsprachigen Raum ausdrückt: Nimm dir eine kurze Pause. Meine Empfehlung an Eltern und Erzieher: Take five und give five: Nehmen Sie sich eine Pause und geben Sie Ihrem Kind eine Pause. Und zwar dann, wenn Sie wollen, dass es etwas tut oder aufhört, etwas zu tun, und es dabei Widerstand leistet. Geben Sie ihm fünf Sekunden, Minuten, Stunden, Tage oder sogar Wochen, um Ihr Anliegen zu überdenken, und Sie werden mit mehr Kooperation belohnt, als Sie sich je erträumt haben.

In der Zeit, als autoritäre Einstellungen und Verhaltensweisen von Erwachsenen die Regel waren, sagten Eltern Folgendes: «Räum diese Unordnung auf! Und ich meine jetzt!» – «Häng den Mantel auf, wo er hingehört ... und zwar sofort!» Die Sprache, die Körperhaltung, die

Stimme und der Blick verlangten absoluten und unmittelbaren Gehorsam. Auf jede Verzögerung folgten Sanktionen. Ein «gutes» Kind zu sein, basierte auf der Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse hintanzustellen und seinen Willen Autoritäten unterzuordnen. Wie in Unternehmen haben sich die Machtstrukturen auch in der Familie im Laufe der letzten Generation aber verändert. Die Ziele der Erziehung sind andere geworden: Zum einen geht es heute darum, die Kindheit als einen glücklichen und kreativen Teil des Lebens zu gestalten. Zum anderen, ein Maximum an mentaler und psychosozialer Gesundheit für junge Erwachsene zu erreichen. Um dabei erfolgreich zu sein, müssen wir die Aufmerksamkeit auf die persönliche Integrität eines Kindes legen, und zwar so, dass es so viel wie möglich darüber lernen kann, wer es als Individuum ist, welches seine Bedürfnisse, Gefühle und Grenzen sind und wie es seine menschliche sowie moralische Integrität schützen kann.

Kinder leisten Widerstand

Es gibt immer noch Situationen im Leben, in denen wir in der Lage sein sollten, uns einer Autorität zu unterstellen. Aber wir sollten so frei wie möglich sein, diese Autorität selber auszuwählen, und es muss möglich sein, einen Dialog zwischen Disziplin und unserer eigenen inneren Stimme zu etablieren – zwischen Kooperation und Integrität. Dies war schon immer der Wunsch und das Bedürfnis der Kinder. Aber in Zeiten, in denen Autorität übermächtig war, blieb den meisten von ihnen eigentlich nur eins: ihre persönliche Integrität und Würde aufzugeben.

Auch heute erleben wir es noch, dass Kinder als obstruktiv, trotzig und rebellisch bezeichnet werden, wenn sie ihre persönliche Integrität zu schützen versuchen, indem sie nein zu Disziplinierungen und Befehlen sagen. Da Kinder mit wenig Erfahrung und aktivem Wissen darüber geboren werden, was in ihrem eigenen besten Interesse ist, gelten ihre Einwände weniger dem Inhalt von dem, was die Erwachsenen von ihnen wollen oder nicht wollen: Sie leisten grundsätzlichen Widerstand gegen die Erwartung, dass sie gehorchen, sowie gegen den Verlust ihrer Würde.

Zum Schutz der kindlichen Würde

Ich verbrachte vor einiger Zeit ein paar Wochen mit meinem sechsjährigen Enkel und seinem gleichaltrigen Freund und erhielt dabei viele Beispiele dafür, wie diese Kinder versuchten, ihre Integrität zu wahren. Drei davon:

- Alex, ich gehe einkaufen und möchte, dass du mitkommst.
- Nein, ich bin am Spielen!
- Das sehe ich, aber ich hatte irgendwie gehofft, ein wenig Zeit mit dir zu verbringen.

Kein Kommentar. Aber 10 Minuten später, als ich zum Auto gehe, sagt eine glückliche Stimme:

- Opa, kann ich mitkommen?
- Sicher! Ich bin froh, dass du die Zeit dafür gefunden hast.

– **Alex, ich möchte deine Zähne putzen, bevor wir in einer halben Stunde an den Strand gehen.**

– Ich will nicht, dass meine Zähne geputzt werden, wenn ich in den Ferien bin!

– **Das ist ein guter Punkt – aber es muss getan werden. Lass mich wissen, wenn du bereit bist.**

Er läuft weg, um zu spielen. Fünf Minuten, bevor wir gehen, sagt er:

– Okay, wenn es sein muss, will ich es jetzt machen.

Die beiden Buben geniessen das Privileg, länger aufbleiben zu dürfen, und sehen sich einen Cartoon an.

– **Okay, Jungs – es wird Zeit, in die Betten zu hüpfen.**

– Können wir es nicht noch einmal schauen? Es ist so lustig ... Du kannst auch mitschauen!

– **Danke, ich mag nicht. Ihr dürft aber noch 15 Minuten schauen. 15 Minuten später bin ich zurück.**

Beide schauen mich an und sagen:

– Was, schon?!

– **Ja, schon!**

– Okay ... fünf Minuten noch, bitte?

– **Nein!**

– Okay, na gut.

Sie schalten den DVD-Player aus und planen bereits, was sie tun werden, wenn sie am nächsten Morgen aufwachen.

Manchmal erhalten Sie ein Nein als Antwort – auch nach fünf Minuten. Dann müssen Sie entscheiden, was zu tun ist. Sie können sagen:

– **Okay, ich habe dich verstanden, aber ich will nicht warten. Ich will es jetzt machen.**

– **Okay, ich habe dich verstanden, aber wir müssen gleich aus dem Haus. Gibt es eine Chance, dass du deine Meinung änderst?**

– **Okay, ich will hören, warum du nicht willst.**

Dieses Prinzip hat nichts mit Demokratie oder dem Recht des Kindes zu tun, zu entscheiden, ob es Zähne putzt, in den Kindergarten oder ins Bett geht. Es ist ein viel existenzielleres Prinzip, das dem Schutz der Integrität des Kindes und seiner persönlichen Würde dient und wodurch das Kind lernt, mit Rücksicht auf andere Menschen zu handeln.

Das Prinzip, Kindern nicht um jeden Preis unseren Willen aufzuzwingen, basiert auch auf der Erfahrung, dass Menschen ganz allgemein viel kreativer und flexibler werden, wenn man sie ernst nimmt. Es beugt ganz einfach Machtkämpfen und endlosen Verhandlungen vor.

Aber, und hier liegt eine Falle: Es klappt nur, wenn es aus Ihrem ehrlichen Respekt für die kindliche beziehungsweise menschliche Würde und Integrität heraus kommt. Es funktioniert nicht als Methode, um zu bekommen, was man

will. Wenn Kinder als Objekte behandelt werden, neigen sie dazu, sich zu wehren. Und wenn sie manipuliert werden, antworten sie mit Manipulation.

Ein Kind, das mit der Erfahrung aufwächst, ernst genommen und respektvoll behandelt zu werden, und das lernt, der Weisheit und Erfahrung seiner Eltern sowie anderer Erwachsener vertrauen zu können, ist ein gesundes Kind mit Zugang zu seinem innersten Selbst und mit Selbstdisziplin. Kurz: Es läuft weniger Gefahr, irgendwann ein Opfer von irgendetwas oder irgendjemandem zu werden.

Dieser Text erschien zuerst im Schweizer ElternMagazin Fritz+Fräzli.

Publikation mit freundlicher Genehmigung der Stiftung Elternsein.

«Die beste Pause dauert eine halbe Stunde. Leider gibt es die nicht so viel.»

(Ramon)

«In der Natur zu sein bei schönem Wetter, ist für mich die beste Pause.»

(Frau Bucher)

Drei Ideen von der idealen Pause in den verschiedenen Stufen

«Meine beste Pause ist, wenn ich mit der Seilbahn runterfräsen kann.»

(Levi)

«An einem coolen Ort mit Freunden reden und Spass haben ist für mich die beste Pause.»

(Sophia)

MS2 – Regula Möri

Es ist 9 Uhr morgens, durch den Gang im Schulhaus Aeschrain dringen gedämpfte Klavierklänge, im Eingangsbereich spielt eine Schülergruppe lautlos mit einem Softball das beliebte «Alle» und ein paar Kinder schnappen sich die Jacke, um an der frischen Luft ein paar Runden mit dem Seilbähnchen runterzujagen. Im Schulzimmer herrscht eine aufgeräumte Stimmung: An der Wandtafel im Gruppenraum entsteht ein kreatives Gemeinschaftswerk, die Lehrperson spielt mit einem Schüler eine schnelle Partie Schach. Nach nur 10 Minuten klingelt die Tischglocke und die Kinder kehren zurück an ihre Arbeiten.

In der 5./6. Klasse werden die Schüler und Schülerinnen nicht nur zu Lern-, sondern auch zu Pausenprofis. Nach einer konzentrierten Arbeitsphase ist eine gute Pause kein Luxus und kein Zeitverlust, sondern eine Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.

Eine gute Pause unterscheidet sich klar von der vorherigen Aufgabe: Darum sind die iPads tabu! Soziale Kontakte, Bewegung, frische Luft und ruhige kreative Tätigkeiten sind jetzt gefragt.

MS1 – Nadine Bucher

Bewegungspausen sind in der MS1 ein wichtiger Bestandteil des Schulalltags und helfen uns, den Unterricht zu rhythmisieren. Die Umsetzung dieser Pausen variiert je nach Bedürfnis der Klasse. Es gibt Pausen für die ganze Klasse und nach Bedarf dürfen auch individuelle Pausen gemacht werden. Deshalb gibt es verschiedene Angebote wie beispielsweise Würfelbewegungspausen, Trampolin springen, tonlose Spiele, Bewegungsspiele, Gesellschaftsspiele, Legopausen, Pausen draussen, Töggelikasten und noch einiges mehr.



«Bei Hitze über einen Rasensprinkler springen ist für mich die beste Pause.»

(Elena)

«Fangis spielen in der kurzen Pause macht Spass.»

(Max)

«Meine beste Pause ist auf dem roten Platz Fussball zu spielen.»

(Thierry)

«Fussball oder mit einem Ball zu spielen.»

(Noé und Ezra)

«Meine beste Pause ist bei schönem Wetter auf dem Turm zu sitzen.»

(Nuria)

«Schlafen – das ist meine beste Pause!»

(Livio)

«Bei Sonnenschein mein Znüni zu essen, ist meine beste Pause.»

(Ylva)



Unterstufe – Anna-Lea Marti

Pausen dienen auf der Unterstufe vielen Zwecken: Erholung, Bewegung, sozialer Austausch, kreative Entfaltung und die Verarbeitung bereits Gelerntem. Doch welche Pause bewährt sich am besten? Die Lehrerinnen der Unterstufe sind sich einig, von kurzen individuellen Auszeiten bis hin zu bewegungsreichen Freiräumen im Freien. Pausen sollten flexibel an individuelle Bedürfnisse angepasst werden. Manche Kinder ziehen sich vorübergehend zurück, andere profitieren von direkter sozialer Interaktion.

Eine einzige Pausenform reicht oft nicht aus. Stattdessen helfen verschiedene Angebote, die je nach Situation und Kind genutzt werden können.

Bei manchen Lernphasen reicht eine kurze, ruhige Auszeit, in der das Kind für sich sein darf. Solche individuellen Pausen ermöglichen eine schnelle Regeneration der Konzentration und eine bessere Rückkehr zur Aufgabe.

Gerne wird das Spiel auch als optimale Pause gesehen. Lerninhalte können spielerisch wiederholt oder themenbezogen aufgegriffen werden, um intrinsische Motivation und Verarbeitung zu fördern. Auch bei taktilen und kreativen Aktivitäten wird dies oft beobachtet.

Draussen zu rennen, zu spielen oder sich einfach zu bewegen stärkt Wohlbefinden und Lernbereitschaft. Pausen im Freien unterstützen eine körperliche Regulation, wirken beruhigend oder aktivierend.

Nichtschulischer, ungezwungener Austausch mit Klassenkameraden wird ebenfalls als wichtiger Lern- und Entspannungsraum gesehen. Leichtes Schwatzen oder zufällige Gespräche können soziale Kompetenzen stärken. Die Lehrpersonen beschreiben gute Pausen, wenn die Lernebene gewechselt wird – eine klare Abgrenzung zwischen Themen- oder Arbeitsphasen. Eine solche «Übergangszeit» dient der Regeneration und der mentalen Neustartfähigkeit.

Es bestätigt sich, dass ein differenziertes Angebot, das individuelle Bedürfnisse berücksichtigt, am wirkungsvollsten ist. Kurze individuelle Auszeiten, kreative Tätigkeiten, Bewegungsphasen im Freien, themenbezogene Spielformen und ruhige Musikpausen können zusammen eine ganzheitliche Unterstützung bieten: Sie fördern Konzentration, Wohlbefinden, soziale Kompetenzen und eine nachhaltige Verarbeitung des Lernstoffs.

Top 5 der Lieblingsorte auf dem Pausenplatz

Neun Klassen der Schule Knonau wurden nach ihrem Lieblingsort auf dem Pausenplatz befragt. Die Auswertung zeigt die fünf beliebtesten Treffpunkte unserer Schülerinnen und Schüler.

1. Seilbahn, unterer Pausenplatz
2. Betonplatz, oberer Pausenplatz
3. Roter Platz, oberer Pausenplatz
4. Kleine Schaukel, unterer Pausenplatz
5. Baumhaus, Pialetto





Gemeinsam für einen naturnahen Pausenplatz



Am Samstag, 11. April 2026, wurde auf dem oberen Pausenplatz der Schule Knonau mit grossem Engagement gearbeitet. Zahlreiche Eltern, Kinder, Lehrpersonen sowie weitere Unterstützende beteiligten sich am Partizipationstag zur Neugestaltung des Aussenraums.

Das Projekt verfolgt das Ziel, den Pausenplatz naturnaher, schattiger und vielfältiger zu gestalten. Gleichzeitig sollen neue Nischen, Rückzugsorte und Lernräume im Freien entstehen. Besonders wichtig ist dabei, dass sich alle Kinder auf dem Pausenplatz wohlfühlen können – auch jene, die ruhige Orte suchen oder sich auf grossen offenen Flächen eher verloren fühlen.

Mit viel Einsatz wurden Bäume und Sträucher gepflanzt, Ast- und Steinhaufen angelegt, Trittsteine versetzt sowie erste Arbeiten am Baumhaus und an der Wasserstelle umgesetzt. Überall wurde gemeinsam geplant, geschleppt, gebaut und gelacht.

Der Tag zeigte eindrücklich, wie viel möglich wird, wenn Schule, Familien und Gemeinde gemeinsam anpacken. Neben den sichtbaren Veränderungen entstand vor allem auch ein starkes Gemeinschaftsgefühl und eine grosse Identifikation mit dem neuen Lern- und Erholungsraum.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Helferinnen und Helfern für ihre Zeit, ihre Energie und ihre wertvolle Unterstützung.

Einen kurzen Einblick in diesen besonderen Tag gibt es hier:





Kreativität zum Draufsitzen

Die neuen Sitzgelegenheiten im Aussenraum der Schule Knonau zeigen sich in unterschiedlichsten Formen. Entstanden sind sie gemeinsam mit PIALETO, einem Künstlerkollektiv, bestehend aus Pia und Leto. Mit ihrer Expertise begleiten sie Schüler:innen dabei, neue kreative Kunst- und Bauwerke entstehen zu lassen. So entstehen im Halbjahresturnus neue Sitzgelegenheiten auf dem Schulareal. Die Bauprojekte verbinden gestalterisches Arbeiten, Teamarbeit und praktische Erfahrungen auf besondere Weise. Die Erlebnisberichte der Schüler:innen geben Einblick in die Aktion.

«Ich finde es sehr cool, dass Piaeto die Sitzgelegenheiten mit Dachlatten machen. Zuerst hatten Pia und Leto uns alles erklärt und gezeigt, dann durften wir unsere ganz eigene Idee umsetzen. Dafür hatten wir vier Lektionen Zeit. Ich finde, es macht unseren Pausenplatz noch vielfältiger und farbiger.»

Magdalena



«Meine Gruppe baute den Tisch und die Sitzbänke. Ich fand es toll, ein bisschen zu werken und zu basteln. Cool war es, nach dem Bauen auf die selbst gebauten Sitzgelegenheiten zu sitzen. Pia und Leto waren sehr nett und hilfsbereit.»

Jannis



«Ich habe mit 4 anderen Kindern das Objekt vor der Turnhalle gebaut. Unsere Idee war schon von Anfang an, einen coolen Sessel zu bauen. Ich hatte während dem Bauen ein gutes Gefühl. Zuerst haben wir die Form mit Kreide auf den Boden gezeichnet, sodass wir die Hölzer direkt drauflegen konnten. Dann haben wir alles zusammengeschraubt und gebaut. Unser Bauwerk wird von vielen Kindern benutzt, so wie wir es uns vorgestellt haben. Es war ein toller Tag!»

Annaelle

«Mael und ich haben den Burgturm gebaut und wir wollten, dass man ihn als Kiosk benutzen könnte, was jedoch nicht geklappt hat. Beim Bauen war ich glücklich, weil ich es liebe, Dinge aus Holz oder Lego zu bauen. Wir sind gut vorangekommen, es wird leider nicht so viel von anderen Kindern genutzt.»

Linus

«Ich habe bei einem Dings, das wie ein Ufo aussieht, mitgemacht. Die Idee war, dass wir einen Kreis bauen und dann um den Kreis herum raufbauen.

Zwei Personen von der Gruppe schnitten das Holz zu und der Rest baute. Mein Highlight war das Schrauben und das Holzzuschneiden. Unser Bauwerk wird sehr oft benutzt und vor allem von kleineren Kindern.»

Lian

«Ich habe mit Moritz, Aaron und Gabriel an der runden Bank gearbeitet. Es war cool, mit meinen Freunden zu bauen. Ich fand es toll, dass wir so viel Material und Werkzeuge zur Verfügung hatten und wir lernten, mit den Werkzeugen umzugehen.»

Fynn



Wir sagen DANKE

Auf Ende dieses Schuljahres verabschieden wir uns von drei Mitarbeitenden und einem Behördenmitglied.

Fiona Burri übernahm letzten Sommer während der Abwesenheit von Katja Imfeld für ein halbes Jahr die Klassenverantwortung der 5./6. Klasse D. Mit viel Engagement und Souveränität führte sie die Klasse und unterrichtete mit grosser Begeisterung. Die zweite Hälfte des Schuljahres nutzte sie für eine Reise, bevor sie in der Region eine neue Stelle als Klassenlehrerin antreten wird.

Lea Bossert stiess ebenfalls auf dieses Schuljahr zu uns. Der Wechsel von der Unterstufe in den Kindergarten ist mehr als geglückt und

so begleitete sie während einem Jahr die Kinder des Kindergartens C mit viel Gespür und Kreativität. An ihrem neuen Wirkungsort wünschen wir ihr in einem höheren Pensum als an der Schule Knonau viel Freude und Erfüllung.

Rebekka Suter unterstützte im vergangenen Schuljahr als Schulassistentin zwei 5./6. Klassen. Mit viel Herzlichkeit und Freude begegnete sie den Kindern und Lehrpersonen im Schulalltag.

Während zwei Legislaturperioden engagierte sich **Christoph Zeberli** in der Schulpflege. In diesen acht Jahren begleitete er in seinem Ressort Personal und Schulentwicklung zahlreiche Rekrutierungen und brachte seine vielfältige Schulerfahrung gewinnbringend in die

Weiterentwicklung der Schule Knonau ein. Wenn er etwas ansties, verfolgte er es mit viel Engagement und Überzeugung bis zur Umsetzung. So wurde er beispielsweise zum Initianten des Schulfests. Auch der gemeinsame Jahresabschluss des Schulteams trug seine Handschrift. Dank ihm darf das Team jeweils in einem passenden Rahmen auf das vergangene Schuljahr zurückblicken.

Wir danken Fiona Burri, Lea Bossert, Rebekka Suter und Christoph Zeberli herzlich für ihre engagierte Arbeit an unserer Schule, bedauern ihren Weggang sehr und wünschen ihnen für ihre Zukunft alles Gute.

Wir begrüssen an unserer Schule



Anita von Allmen

Kindergartenlehrperson Kiga C

Ich lebe mit meinem Mann, unseren vier Kindern und unserem Hund in Hünenberg. Meine Freizeit verbringe ich am liebsten mit meiner Familie, in der Natur, mit einem guten Buch und am Klavier. Nachdem ich einige Jahre vorwiegend Stellvertretungen übernommen habe, freue ich mich nun sehr auf meine neue Aufgabe im Kindergarten Knonau.



Jaqueline Bergamin

Schulische Heilpädagogin 3./4. Klasse

Seit bald zehn Jahren arbeite ich mit viel Freude als Klassenlehrperson. Nun freue ich mich sehr auf meine neue Aufgabe als schulische Heilpädagogin der 3./4. Klassen im kommenden Schuljahr. Es ist mir ein grosses Anliegen, die Kinder individuell zu begleiten und sie in ihrer Entwicklung zu stärken. Ich bin gespannt darauf, die Kinder und das Team der Schule Knonau kennenzulernen und gemeinsam in den Schulalltag zu starten.



Andrea Critelli

Kindergartenlehrperson Kiga A

Zusammen mit meinem Mann und unseren zwei kleinen Kindern lebe ich in Oberlunkhofen. In meiner Freizeit bin ich gerne mit meiner Familie und unserer Hündin Gianna draussen unterwegs. Dabei geniesse ich die Natur und ihren Jahreslauf bei jedem Wetter. Eine Yogalektion und ein spannendes Buch können mich ebenfalls begeistern. Ich freue mich sehr auf alle kreativen, fröhlichen und spannenden Momente mit den Kindern im Kindergarten.

Die nächste Schulpost erscheint im Dezember 2026 und steht ganz im Zeichen der Bewegung. Bewegung begleitet unseren Schulalltag in vielfältiger Weise beim Lernen, Spielen, Entdecken, Unterwegssein oder gemeinsamen Erleben. Sie schafft Ausgleich, stärkt Körper und Geist und bringt Menschen miteinander in Verbindung.

Passend dazu kommt auch das Grossprojekt der neuen Sporthalle in die heisse Phase. Es entstünde für Schule, Vereine und Gemeinde

ganz neue Möglichkeiten für Bewegung, Begegnung und gemeinschaftliche Aktivitäten. Was bringt Sie in Bewegung? Wir freuen uns über Ihre Gedanken, Geschichten oder Bilder zum Thema Bewegung.

Ihre Beiträge senden Sie an:
schulleitung@schule-knonau.ch.

Natürlich freuen wir uns auch jederzeit über Rückmeldungen zur aktuellen Schulpost.



Agenda

Freitag, 10.7.2026

Schulschlussstag mit Verabschiedung der 6.-Klässler:innen auf dem Fussballfeld beim Herrenweg

Montag, 17.8.2026

Schuljahresbeginn

Dienstag, 18.8.2026

Start 1. Jahr Kindergarten-Kinder

Donnerstag, 27.8.2026

Elternabend 5./6. Klassen

Freitag bis Sonntag, 28. – 30.8.2026

Chilbi mit Menschentöggeli-Turnier für 3./4.-Klässler:innen

Mittwoch, 2.9.2026

Elternabend 3./4. Klassen

Mittwoch, 9.9.2026

Elternabend Kindergarten

Montag, 14.9.2026

Schulinterne Weiterbildung, Knabenschiessen

Donnerstag, 17.9.2026

Jahreszeitenwanderung (Verschiebedaten 24.9. oder 1.10.2026)

Mittwoch, 23.9.2026

Elternabend 1./2. Klassen

Montag, 5.10.2026

Start Herbstferien

Impressum

«Schulpost» der Schule Knonau, erscheint zweimal jährlich

Redaktion: Lorena Wolf, Milena Forrer, Timo Gasser, Jörg Berger

Herausgeberin: Schule Knonau, Schulhausstrasse 16, 8934 Knonau, www.schule-knonau.ch

Fotos: Schule Knonau



Kalt Medien
print & online

Gestaltung und Druck:
durch freundliche Unterstützung
der Kalt Medien AG, Zug
www.kalt.ch